

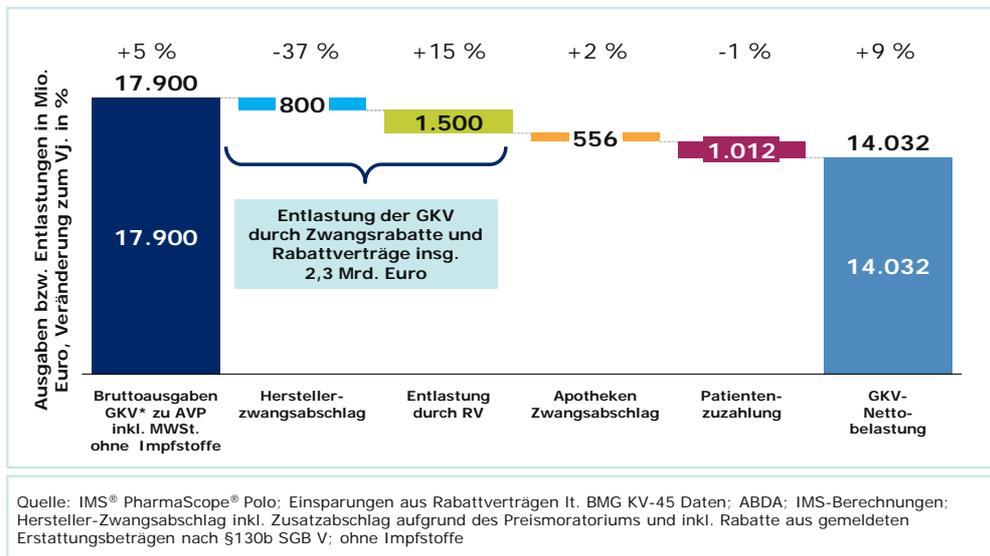
# Medieninformation

## GKV spart im ersten Halbjahr 2014 bei Arzneien fast vier Milliarden Euro

Pharmazeutische Hersteller, Patienten und Apotheken entlasten Gesetzliche Krankenversicherung bei den Arzneiausgaben um mehr als ein Fünftel – Menge geht insgesamt zurück – vermehrte Abgabe größerer Packungen bei Generika und patentgeschützten Medikamenten

Frankfurt, 16.09.2014. Die Bruttoausgaben der GKV für Arzneimittel (ohne Impfstoffe), d.h. die Ausgaben ohne Abzug jeglicher Einsparungen, belaufen sich im ersten Halbjahr 2014 auf 17,9 Mrd. Euro (Apothekenverkaufspreise inkl. Mehrwertsteuer). Das bedeutet einen Anstieg von 5 % gegenüber Vorjahr. Von dieser Summe sind jedoch noch die Beträge abzuziehen, die sich als Einsparungen aus Herstellerzwangsrabatten, Rabattverträgen, Apothekennachlässen und Patienten-zuzahlungen ergeben. Diese machen im ersten Halbjahr 2014 insgesamt 3,9 Milliarden Euro aus. Das bedeutet, dass Patienten und Leistungserbringer die GKV um 22 % entlasten.

### 1. Halbjahr 2014 ggü. Vorjahr



© 2014, IMS HEALTH

Die Gesetzliche Krankenversicherung spart im ersten Halbjahr 3,9 Milliarden Euro ein

Seite 1/3

## **Löwenanteil der Einsparungen durch pharmazeutische Industrie**

In das Einsparvolumen von 3,9 Milliarden Euro gehen 2,3 Mrd. Euro durch Zwangsrabatte von Herstellern und aus Rabattverträgen ein; 556 Mio. Euro resultieren aus den Nachlässen der Apotheken gegenüber der GKV und rund eine Milliarde geht auf Patientenzuzahlungen zurück.

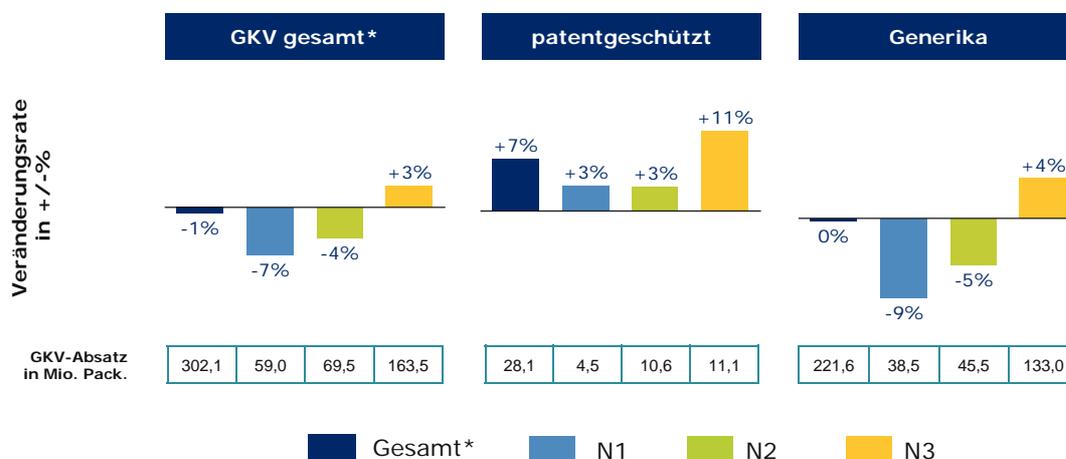
Die Zwangsabschläge der Hersteller liegen deutlich unter dem Volumen des ersten Halbjahres 2013, was im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass der Herstellerzwangsrabatt für patentgeschützte, festbetragsfreie Arzneimittel gegenüber der GKV reduziert wurde. Im ersten Quartal 2014 lag der Abschlagssatz bei 6 %, seit April haben die Hersteller auf entsprechende Präparate 7 % Nachlass zu gewähren, gegenüber 16 % im Vorjahr. Hingegen hat sich das Einsparvolumen durch Rabattverträge gegenüber Vorjahr um 15 % erhöht. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass sich über Wirkstoffverträge höhere Rabatte erzielen lassen als über Portfolioverträge, die seit Ende April 2013 nicht mehr gestattet sind.

Bei Patientenzuzahlungen ergibt sich tendenziell ein Rückgang (-1 %). Leicht erhöht (+2 %) hat sich das Einsparvolumen durch Apothekenabschläge, was sich durch eine Erhöhung des Nachlasses erklärt. Denn für jede verschreibungspflichtige Arzneimittelpackung, die in der Apotheke auf GKV-Rezept abgegeben wird, entfällt seit Januar 2014 ein Abschlag von 1,80 Euro, in der ersten Hälfte des Vorjahres lag dieser noch bei 1,75 Euro.

## **Rückläufige Mengenentwicklung**

Die Menge abgegebener Medikamente auf GKV-Rezepten ist im ersten Halbjahr mit 345 Millionen Packungen leicht (-1,5 %) rückläufig. Für die Entwicklung sind zwei Faktoren maßgeblich. Zum einen betrifft der Rückgang vielfach Arzneimittelgruppen, die bei Infekten eingesetzt werden, z.B. systemisch antibakterielle Präparate (-7 %) wie Makrolide, Fluorchinolone und ähnliche Kategorien sowie Husten- bzw. Erkältungspräparate (-14 %); diese Entwicklung geht darauf zurück, dass eine vergleichbar starke Erkältungswelle wie in den ersten Monaten 2013 dieses Jahr ausblieb. Zum anderen verbuchen verschiedene Gruppen Rückgänge, die zur Behandlung chronischer Erkrankungen eingesetzt werden wie z.B. nicht-steroidale Antirheumatika (-4 %) oder Herz-Kreislauf-Therapeutika wie Kombinationspräparate von ACE-Hemmern (-3 %) oder Beta-Blockern (-6 %). Des Weiteren geht der Absatz bei manchen Kategorien auch zurück, weil weniger kleine und/oder mittlere und mehr große Packungen abgegeben wurden. Das betrifft zum einen Generika für chronische Erkrankungen, wobei es sich hier häufig um rabattvertragsgeregelte Medikamente handelt. Zum anderen patentgeschützte, neuere Arzneien, die sich im Stadium der Therapieetablierung befinden.

## 1. Halbjahr 2014 ggü. Vorjahr



\* Der gesamte Markt rezeptpflichtiger Produkte umfasst neben den Kategorien Generika und patentgeschützte Präparate auch Arzneien mit abgelaufenem Patent sowie nie patentierte Präparate, ferner eine sog. Restgruppe außerhalb dieser Kategorien: außerdem ist die Packungskategorie „keine Regelung“ beinhaltet, auf deren separate Ausweisung hier verzichtet wurde, da es sich dabei überwiegend um Präparate handelt, die entweder in selteneren Darreichungsformen abgegeben werden oder um Produkte mit hoher Wirkstärke in geringer Anzahl von Einheiten.

Quelle: IMS PharmaScope®, Basis: GKV-Absatz in Packungen, nur rezeptpflichtiger Markt

**Im ersten Halbjahr 2014 wurden insgesamt weniger Arzneien abgegeben, vor allem als kleinere und mittlere Packungen, Großpackungen dagegen etwas mehr**

### Über IMS:

IMS HEALTH ist seit 60 Jahren einer der weltweit führenden Anbieter von Informationen, Beratungs- und Technologie-Dienstleistungen für die Health Care Branche. In mehr als 100 Niederlassungen weltweit verknüpft IMS relevante Healthcare-Informationen mit großem Analyse Know-how und umfangreicher Consulting Expertise. Unabhängig davon, ob Kunden im Bereich Life Science agieren bzw. Kostenträger, Leistungserbringer oder politische Entscheidungsträger sind, helfen IMS-Dienstleistungen dabei, die Gesundheit von Patienten zu verbessern und wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen beispielsweise im Rahmen der Versorgungsforschung und gesundheitsökonomische Studien werden auf Basis von IMS-Analysen erstellt. Mit dem Angebot an internationalen Publikationen unterstützt IMS Behörden und Institutionen im Gesundheitswesen weltweit. IMS Health steht für vertrauenswürdige und qualifizierte Datenerhebung und Analyse. Alle Marktpartner werden neutral über das Marktgeschehen informiert. Datenschutz und Anonymität der Datenquellen sind für IMS Health oberstes Gebot.

IMS | Intelligence. Applied.

### Pressestelle:

Dr. Gisela Maag  
 Tel.: 069-6604 4888  
 Fax: 069-6604 5590  
 Email: GMaag@de.imshealth.com

[www.imshealth.de](http://www.imshealth.de)



[www.twitter.com/imshealthDE](https://www.twitter.com/imshealthDE)